

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 40 (2016)

Artikel: Moosflora des Kantons Luzern
Autor: Zemp, Fredi / Schnyder, Norbert / Danner, Elisabeth
Kapitel: Ackermoose
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ackermoose



Stoppelfeld in Pfaffnau

Wenn die Ernte eingebracht und das Feld geräumt sind, kann das Sonnenlicht ungehindert den Ackerboden erreichen. Vom Spätsommer bis zum Frühjahr entfalten sich die einjährigen Moose auf Stoppelfeldern und Rübenäckern, sofern die Felder nicht für Nachkulturen oder Wintersaat umgepflügt werden. Auch Baumschulen, brach liegende Gärten und andere Brachen mit lückigem Boden sind im Winterhalbjahr Lebensraum für die einjährigen Ackermoose. Diese haben den Sommer als Sporen im Erdreich überdauert. Überall, wo Äcker nach der Ernte längere Zeit brach liegen, spriessen die wenige Millimeter hohen Horn-, Leber- und Laubmoose. Die Entfaltung der Ackermoose ist stark von der Art der Nutzung abhängig. Eine intensive Bewirtschaftung der Ackerflächen erschwert das Überleben dieser Moose mit ihrem jährlichen Rhythmus. Viele Ackermoose sind deshalb gefährdet und stehen auf der Roten Liste.

Zu den häufigsten Ackermooseen im Kanton Luzern gehören die Sternlebermoose der Gattung *Riccia* mit ihren fleischigen Rosetten.

Wir stellen hier eine Auswahl der wichtigsten in den letzten 20 Jahren auf Luzerner Äckern festgestellten Arten vor:

Anthoceros agrestis

Acker-Hornmoos

Bryum rubens

Rötliches Birnmoos

Ephemerum minutissimum

Schleiersporiges Tagmoos

Phaeoceros laevis subsp. carolinianus

Einhäusiges Gelbhornmoos

Phascum cuspidatum

Spitzblatt-Glanzmoos

Pseudephemerum nitidum

Glänzendes Scheintagmoos

Riccia glauca

Blaugrünes Sternlebermoos

Riccia sorocarpa

Staubfrüchtiges Sternlebermoos

Riccia warnstorffii

Warnstorfs Sternlebermoos

Tortula truncata

Abgestutztes Pottmoos

Anthoceros agrestis

Paton

Acker-Hornmoos



Merkmale

Thallus klein, rosettenartig von 0.3 bis 3 cm Durchmesser, am Rande in leistenartige Lamellen zerschlitzt; Thalli dünn, mit Hohlräumen, die von Cyanobakterien (*Nostoc*) bewohnt sind; Sporogone sitzen in einer manschettenartigen Hülle auf der Oberfläche des Thallus. Die Kapseln sind hornartig, schotenförmig, öffnen sich durch Aufspaltung in zwei Hälften, wodurch die schwarzen Sporen entlassen werden.

Lebensraum

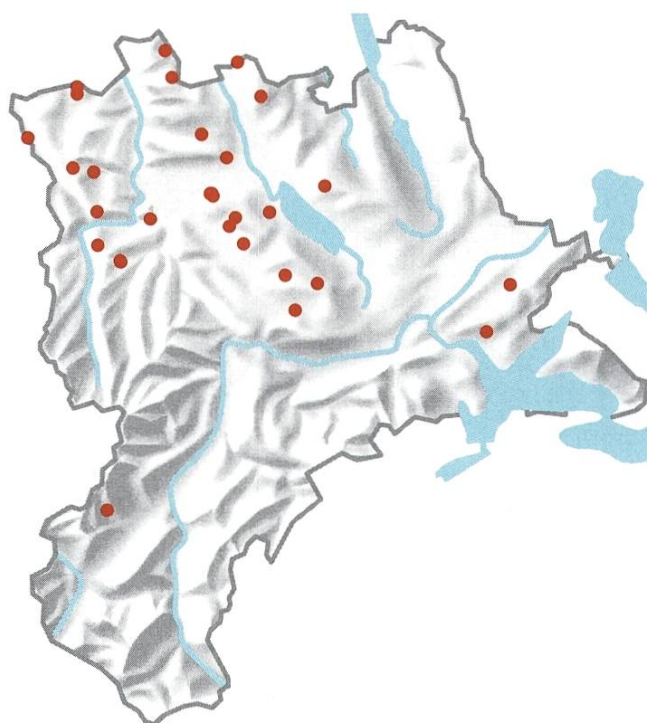
Brach liegende Stoppelfelder, Mais-, Kartoffel- und Rübenfelder, auch in Gärten und Baumschulen auf schwach saurer, lehmiger Erde; braucht für die Sporenreife ausreichend Zeit nach der Ernte; daher durch zu frühen Umbruch der Äcker gefährdet.

Besonderheiten

Die Vorkommen sind stark an den Ackerbau gebunden. Noch keine Funde im Seetal; sehr selten im Entlebuch; bei gezielter Suche sind weitere Fundorte zu erwarten.

Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	32
Tiefster	Dierikon SE Spächten, 470 m
Höchster	Escholzmatt Hinterchnubel, 860 m
Erster	Grosswangen S Sommerhalden, Bisang 1984

Bryum rubens

Mitt.

Rötliches Birnmoos



Merkmale

Gruppenweise oder in lockeren Rasen wachsend, bis circa 1.5 cm hoch, am Grund mit bräunlich gefärbten, papillösen Rhizoiden; Blätter feucht aufrecht abstehend, trocken leicht gedreht, eiförmig bis lanzettlich, allmählich zugespitzt, Blattränder im unteren Teil zurückgebogen, an der Blattspitze gezähntelt, Blattrippe als kurze Spitze austretend; Laminazellen am Blattrand mit deutlichem Saum; zahlreiche Brutkörper, leuchtend purpurrot, kugelig, am Grund der Sprosse und in den unteren Blattachseln; Sporophyten selten.

Lebensraum

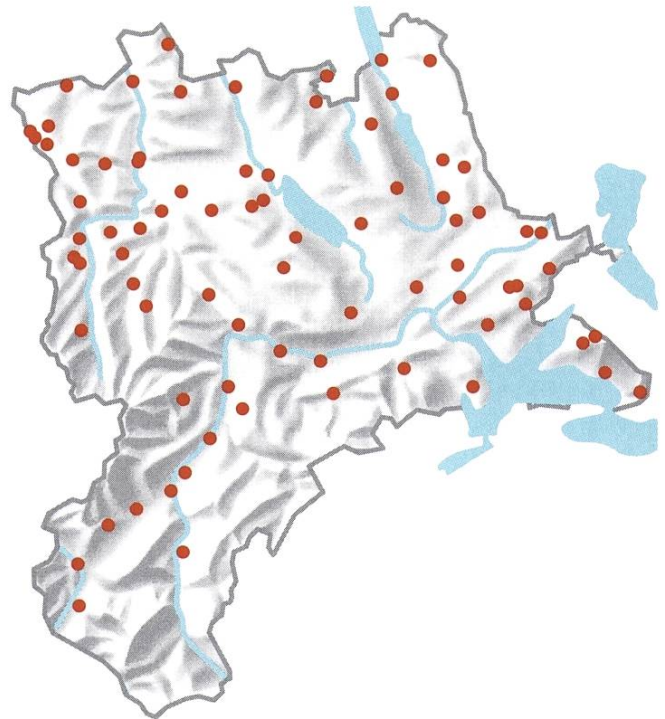
Häufiges Pioniermoos auf Äckern, Wiesen, Weiden und Erosionsstellen auf offenen, kalkhaltigen bis schwach sauren, lehmig-sandigen Böden.

Besonderheiten

Im Feld recht gut erkennbar an den leuchtend roten Brutkörpern; aus dem Entlebuch sind bisher nur wenige Funde bekannt (kaum Ackerbau).

Verbreitung

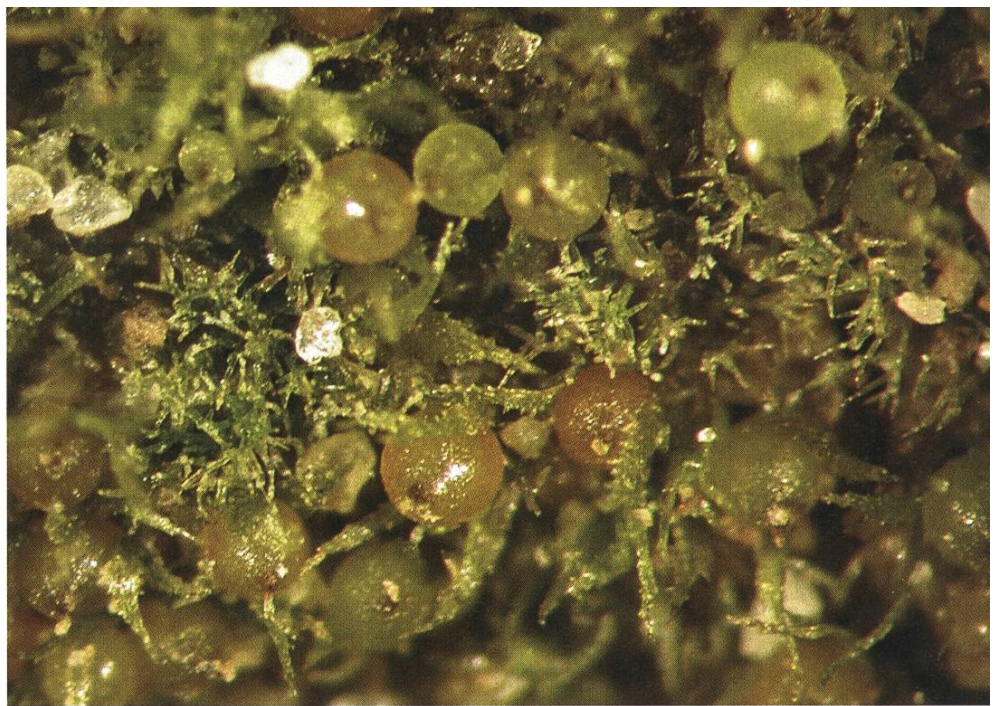
Kollin – montan, häufig



Funde	78
Tiefster	Gisikon Mühlehof, 408 m
Höchster	Greppen Ober Gschwänd, 1280 m
Erster	Grosswangen Unterfeld, Bisang 1984

Ephemerum minutissimum

Lindb.
Schleiersporiges Tagmoos



Merkmale

Winzige, grüne Pflanzen, meist in kleinen Gruppen wachsend; Blätter feucht aufrecht, abstehend, schmal lanzettlich, allmählich in eine lange Spitze verschmälert; Blattränder flach, im oberen Teil unregelmässig und grob gezähnt, Zähne abstehend, oft zurückgekrümmt, Blattrippe fehlt; Kapseln rotbraun, eingesenkt, fast kugelig, mit einem kurzen, geraden Spitzchen und einer sehr kurzen Seta; Sporen papillös, von einer hyalinen, schleierartigen Membran umgeben (Mikroskop notwendig); Sporophyten sind meist in grosser Zahl vorhanden, Sporenreife im Winterhalbjahr.

Lebensraum

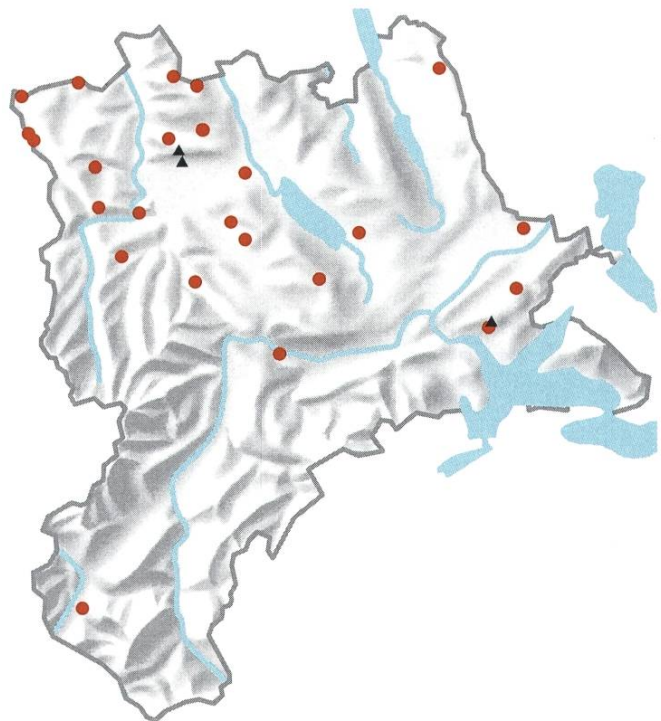
Auf offener, oberflächlich entkalkter, sandig-lehmiger Erde an frischen, lichten Stellen, vor allem auf Stoppel- und Brachäckern, in lückigen Wiesen, an Böschungen und Wegrändern, manchmal auch an offenen Stellen im Wald.

Besonderheiten

Hauptverbreitung im Luzerner Hinterland.

Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	28
Tiefster	Inwil Pfaffwil, 420 m
Höchster	Escholzmatt-Marbach Längmoosweid, 945 m
Erster	Egolzwil Chätzigerhöchi, Greter 1935

Phaeoceros laevis* *subsp. carolinianus

(Michx.) Prosk.

Einhäusiges Gelbhornmoos



Merkmale

Thallus einzeln oder in Gruppen, rosettenartig, 3–5 cm im Durchmesser, mit breiten, am Rand stumpfen und flachen Lappen, dunkelgrün, ohne Punkte und ohne Lamellen auf der Oberfläche; jedes Sporogon sitzt in einer manschettenartigen Hülle auf der Oberfläche des Thallus. Kapseln schotenförmig, sie öffnen sich, indem sie sich von der Spitze her in zwei Hälften aufspalten; Sporen gelb (nur mit dem Mikroskop sichtbar).

Lebensraum

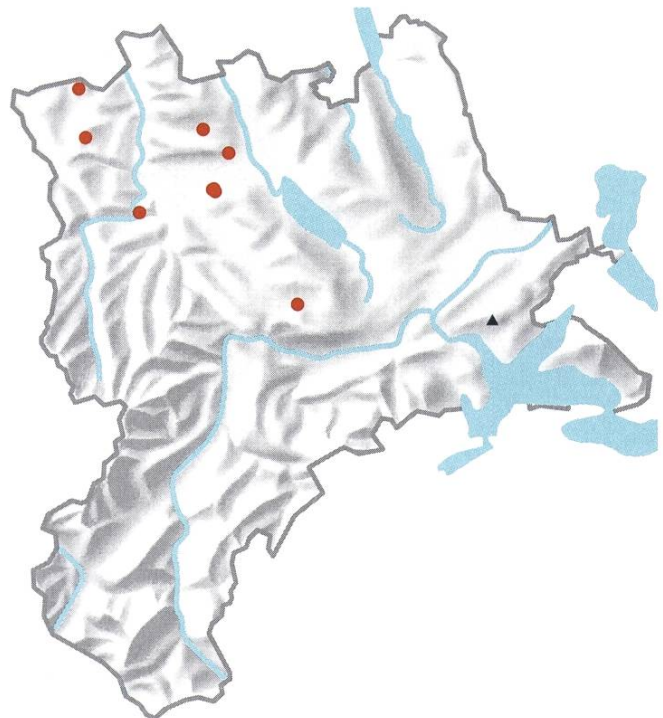
Im Gebiet vor allem auf Stoppelfeldern, seltener an feuchten Teich- oder Grabenrändern; auf lehmiger, entkalkter, schwach saurer Erde.

Besonderheiten

Die Art entwickelt sich im Spätsommer und in den Herbstmonaten; seltener als das Acker-Hornmoos, *Anthoceros agrestis*, wächst aber oft mit diesem zusammen; in der Schweiz ist bisher von *Phaeoceros laevis* nur die Unterart *subsp. carolinianus* bekannt.

Verbreitung

Kollin, selten



Funde	11
Tiefster	Dagmersellen Mülihof, 510 m
Höchster	Reiden Richental, 670 m
Erster	Adligenswil Talacheri, Widmer 1951

Phascum cuspidatum

Hedw.

Spitzblatt-Glanzmoos



Merkmale

Pflänzchen 2–10 mm hoch, meist büschelig, in grünen oder gelbgrünen Räschen; Blätter oben locker, trocken verbogen und zusammenschliessend, länglich bis lanzettlich, zugespitzt, ganzrandig, Blattränder zurückgebogen, Laminazellen papillös, Blattrippe austretend oder, an trockenen Standorten, Blatt mit Glashaar; Seta kurz, Kapsel eingesenkt, kugelig, mit stumpfer Spitze; Sporen papillös, 25–40 µm im Durchmesser; Kalyptra kappenförmig; Sporophyten regelmässig und in grosser Menge ausgebildet; Sporenreife vom Herbst bis in den Frühling.

Lebensraum

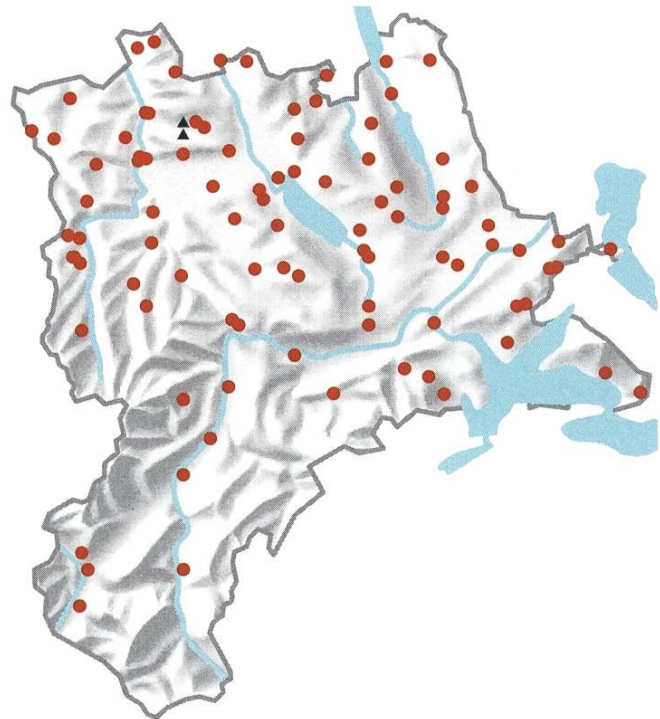
Häufig auf Stoppelfeldern, in Weinbergen, Gartenbeeten und Parkanlagen; auch an lückigen Stellen in Weiden und Halbtrockenrasen; auf kalkhaltiger bis schwach saurer, lehmig-sandiger Erde.

Besonderheiten

Es gibt nur wenige Funde im Entlebuch infolge der geringen Ackerbautätigkeit. Lücken in der Verbreitungskarte lassen sich bei intensiver Suche im Winterhalbjahr schliessen.

Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde	100
Tiefster	Inwil Ziegelei, 410 m
Höchster	Vitznau Rufli, 970 m
Erster	Dagmersellen Undermoos, Greter 1935

Pseudephemerum nitidum

(Hedw.) Loeske

Glänzendes Scheintagmoos



Merkmale

Pflanzen sehr klein, bis 5 mm gross, in gelbgrünen, lockeren Überzügen oder Herden; Blätter locker gestellt, aufrecht abstehend, trocken verbogen, lanzettlich, lang zugespitzt, bis 2 mm lang, oben gezähnt, Blattrippe dünn; Laminazellen dünnwandig, verlängert rechteckig, durchscheinend; Kapsel oval, orange bis braun, mit kurzem Spitzchen, in die Perichaetialblätter eingesenkt, Kalyptra kappenförmig; Sporenreife im Spätherbst und Winter.

Lebensraum

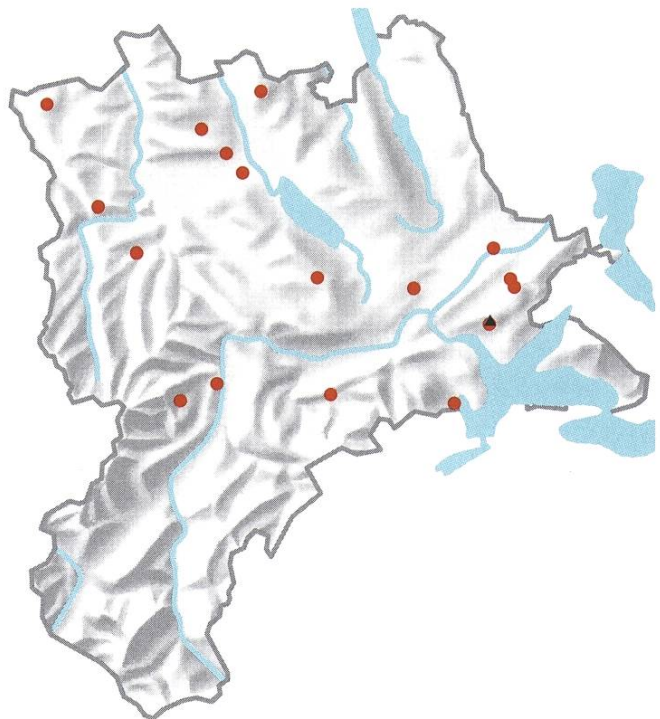
An lichten, offenen Standorten, gern auf verschlammten Äckern, an nassen Gräben, auf Waldwegen, auch in lückigen Wiesen, auf feuchten bis nassen, schwach sauren Lehmböden.

Besonderheiten

Bisher gibt es keine Funde aus dem Seetal (zu kalkreiche Moränenböden). Hingegen sind vor allem im Luzerner Hinterland weitere Funde zu erwarten.

Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	18
Tiefster	Inwil ARA, 415 m
Höchster	Romoos Lingetli, 840 m
Erster	Adligenswil Talacheri, Widmer 1955

Riccia glauca

L.

Blaugrünes Sternlebermoos



Merkmale

Pflanzen oberseits grün oder blaugrün, unterseits grün, in Rosetten von 1–2 cm Durchmesser; Thalluslappen ein- bis zweifach gabelig verzweigt, 1–3 mm breit, schwach gefurcht, keilförmig verschmälert und ohne Zilien; Thallusquerschnitt vier- bis sechsmal so breit wie hoch, Thallusrand spitz zulaufend; Kapseln stets entwickelt, im Thallus eingebettet, die Sporen erst beim Zerfallen des Thallus freilassend; Sporen 80–100 µm gross, rotbraun bis braun, mit kräftig entwickeltem Randsaum (Mikroskop notwendig).

Lebensraum

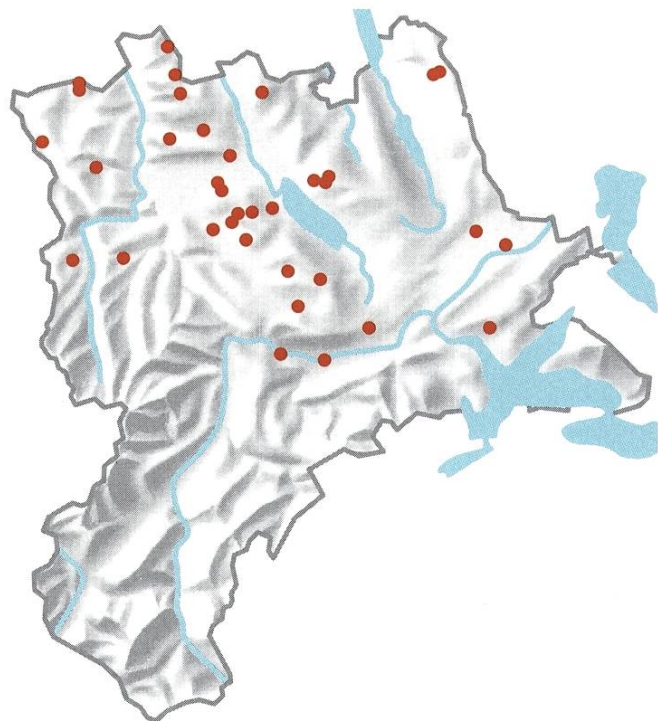
An offenen, gestörten Stellen, auf sandig-lehmigen Böden, vor allem auf Stoppelfeldern; mehrfach auch in Ritzen von gepflasterten Strassen beobachtet.

Besonderheiten

Im Entlebuch selten, da dort kaum Ackerbau betrieben wird.

Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	35
Tiefster	Inwil Emmendingen, 420 m
Höchster	Schlierbach E Gschweichhof, 810 m
Erster	Grosswangen S Sommerhalden, Bisang 1984

Riccia sorocarpa

Bisch.

Staubfrüchtiges
Sternlebermoos



Merkmale

Thallus rosettenartig, dunkel- oder blaugrün; Thallusäste 0.3–1 cm lang und 0.5–1.8 mm breit, zwei- bis vierfach gegabelt, der ganzen Länge nach mit einer scharf eingeschnittenen Rinne, im Querschnitt nur wenig breiter als hoch; zweitoberste Zellschicht mit stark verdickten Wänden (Mikroskop notwendig); Bauchschuppen farblos; Sporen dunkelbraun, relativ gross; Sporenreife besonders häufig vom Herbst bis zum Frühling.

Lebensraum

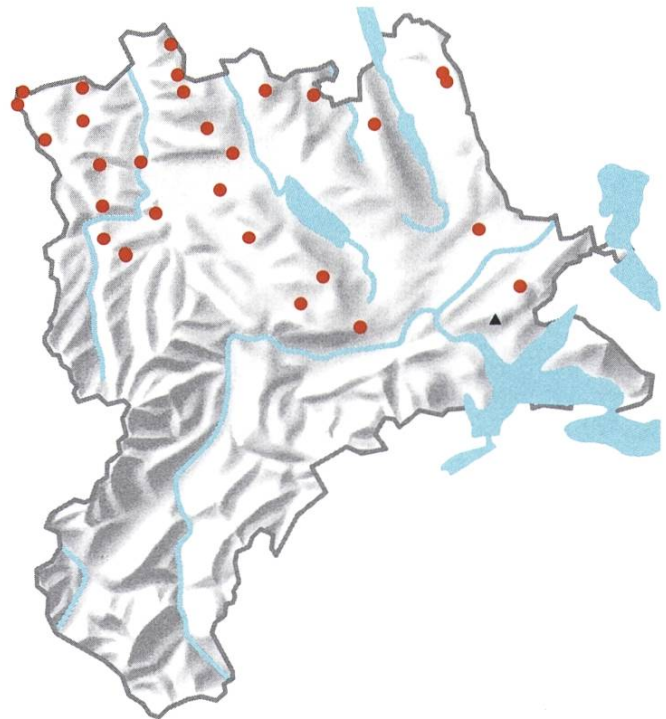
Einjährige Pionierart auf feuchtem oder wechselfeuchtem, lehmigem Boden auf Brachäckern, offenen Ruderalstellen, Wegrändern und Uferböschungen.

Besonderheiten

Die Art meidet kalkreichen Untergrund. Bisher keine Funde aus dem Entlebuch, weil dort kaum Ackerbau betrieben wird; die Art wird oft mit *Riccia glauca* verwechselt.

Verbreitung

Kollin – montan, zerstreut



Funde	31
Tiefster	Pfaffnau St. Urban, 450 m
Höchster	Schlierbach E Gschweichnhof, 810 m
Erster	Adligenswil Talacheri, Widmer 1952

Riccia warnstorffii

Warnst.

Warnstorfs Sternlebermoos



Merkmale

Thallus rosettenartig, 0.6–1 cm im Durchmesser, fleischig, hell- bis dunkelgrün, auf der Unterseite violett, im Alter mit purpurnen Kanten. Thallusäste 3–5 mm lang und 1 mm breit, zwei- bis dreifach gegabelt, ohne aufgewölbte Ränder; nur gegen das Thallusende mit einer Rinne, im Querschnitt eineinhalb- bis zweimal so breit wie hoch; Bauchsuppen hyalin bis violett; Sporen 65–90 µm, auf allen Seiten gefeldert, dunkelbraun, mit gelbem Saum (Mikroskop notwendig).

Lebensraum

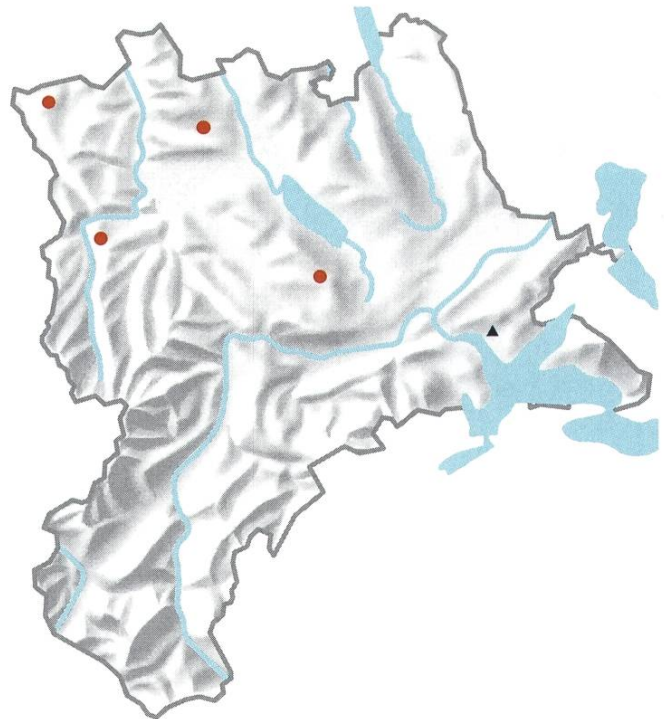
Auf Stoppeläckern, abgeernteten Maisfeldern, auch an Wegrändern, Ruderalstellen und auf Uferschlamm von Flüssen; auf kalkarmem, lehmigem Boden.

Besonderheiten

Seltene Art; bei gezielter Suche sind im Gebiet aber durchaus weitere Funde zu erwarten.

Verbreitung

Kollin – submontan, selten



Funde	6
Tiefster	Dagmersellen Mülihof, 510 m
Höchster	Ruswil Hinterstrick, 795 m
Erster	Luzern Dietschiberg, Widmer 1954

Tortula truncata

(Hedw.) Mitt.

Abgestutztes Pottmoos



Merkmale

Pflanzen in kleinen, dunkelgrünen Rasen, nur wenige Millimeter hoch, einfach oder wenig verzweigt; Blätter feucht aufrecht bis abstehend, trocken eingekrümmt, etwas verbogen und verdreht, eiförmig lanzettlich, rasch in eine kurze Spitze verschmälert, Blattränder flach, ganzrandig oder oben etwas gezähnt, Blattrippe als Stachelspitze austretend; einjährige Art, bildet regelmässig Sporenkapseln; Seta 2–8 mm hoch, Kapseln kurz, weitmündig, etwa gleich lang wie breit, ohne Peristom; Sporenreife im Herbst.

Lebensraum

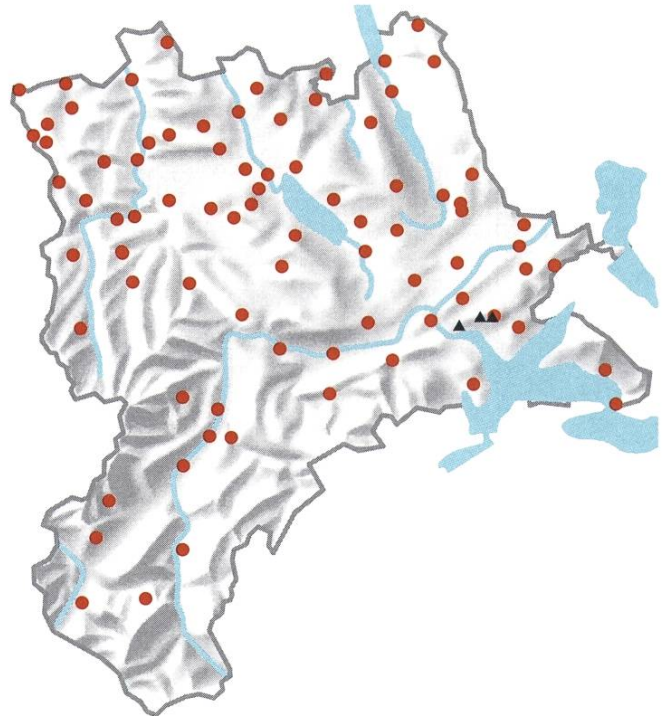
An offenen Stellen, vor allem in Stoppelfeldern und abgeernteten Maisfeldern, in Gemüsebeeten, an Wegrändern und in Weiden auf lehmiger oder sandig-lehmiger Erde.

Besonderheiten

Häufige Art, ausser im Entlebuch, da in diesem Gebiet der Ackerbau unbedeutend ist.

Verbreitung

Kollin – montan, häufig



Funde 85

Tiefster Root Unterallmend Perlen, 411 m

Höchster Flühli Hefti, 1312 m

Erster Luzern Kapuzinerweg, Greter 1932